Hohn, womit er soeben überschüttet war, als er bemerkte, daß niemand als er allein dem herrlichen Gesange der Nachtigall zuhörte.

Wie verblendet war ich doch, rief er aus, als ich mir einbildete, die mit meinen Liedern zu entzücken, die täglich Schöneres hören können und felbst dieses verschmähen! Nie wieder will ich meine Stimme erstönen lassen! Wozu könnte es mir helsen?

Die Nachtigall hatte biefen Ausruf vernommen.

Nicht also, sagte sie; wirf nicht ein Gut von die, weil es von der Menge nicht bewundert wird. Aber die Sitelkeit und den Hochmut rotte aus deinem Herzen, und dann singe dir zur Freude und zum Lobe des Höchsten, der dir die Stimme verliehen hat. Siehe, so thue ich und din glücklich, denn dadurch erfülle ich meine Pflicht gegen Gott. Um den Beifall der Menge fümmere ich mich nicht.

So sprach sie und flog davon.

16.

Das Rotkehlchen.

Ein Knabe hatte einst ein junges Rotkehlchen im Walbe auf der Erde liegend gefunden, wo es beinahe verschmachtet wäre, weil es noch nicht genug Ersahrung und Kraft besaß, um sich in der Welt forthelsen zu